



Zu Beginn der Corona-Pandemie ist die Zahl der Blutspender bundesweit zurückgegangen. Mittlerweile hat sich die Lage gebessert.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Zuschlag für Zwischenzeitzentrale

Bremen. Die Zwischenzeitzentrale (ZZZ) kann ihre Arbeit für Bremen bis 2024 fortsetzen. Bei einer europaweiten Ausschreibung für die Weiterführung einer Zwischennutzungsagentur in Bremen hat sie laut Wirtschaftsressort erneut den Zuschlag erhalten. Beginn des neuen Auftrages ist im November, die Laufzeit beträgt demnach vier Jahre. Seit elf Jahren ist die ZZZ für Bremen tätig.

Für die nächste Auftragsperiode sind unter anderem die Brachflächenrecycling, die Sicherung erhaltenswerter, leer stehender Gebäude sowie die Stärkung der Kultur- und Kreativszene als Ziele festgeschrieben. Zwei Großprojekte, die die ZZZ auch in der neuen Auftragsperiode begleiten wird, sind die Zwischennutzungen auf der Galopprennbahn und die Fortführung des Veranstaltungszentrums „Wurst Case“ in der ehemaligen Wurstfabrik Könecke.

Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Linke): „Die ZZZ hat in den vergangenen Jahren viele wichtige Impulse gesetzt und Bremen im Bereich der innovativen Zwischennutzung überregional bekannt gemacht.“ Der Auftragswert für die neue vierjährige Periode beträgt circa 560 000 Euro. HPP

„LEBEN UND TOD“

Messe findet dieses Mal digital statt

Bremen. Die Messe „Leben und Tod“, die seit 2010 jährlich im Mai in Bremen stattfindet, sollte dieses Jahr erstmals außerhalb Bremens veranstaltet werden. Doch Corona und die steigenden Infektionszahlen machen der in Freiburg geplanten Messe einen Strich durch die Rechnung. Ganz abgesagt wird sie aber nicht: „Leben und Tod“ findet diesmal digital statt, am 23. und 24. Oktober. Interessierte können die Vorträge kostenfrei auf der Website www.leben-und-tod.de verfolgen. Die Messe richtet sich speziell an Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger ebenso wie an haupt- und ehrenamtlich Tätige aus Hospiz, Palliative Care, Palliativmedizin, Pflege, Seelsorge, Trauerbegleitung und Bestattungskultur. Weitere Informationen zum Programm auf www.leben-und-tod.de/freiburg. HPP

Wieder mehr Blutspender

DRK verzeichnet Anstieg von bis zu 50 Prozent – auch Plasmaspenden werden dringend benötigt

VON PATRICIA FRIEDEK

Bremen. Die Resonanz ist überraschend gut. Zu Beginn der Pandemie war die Sorge noch groß um die Blutspenden – um bis zu zehn Prozent war die Bereitschaft in der Bevölkerung laut dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) zurückgegangen. Die Menschen hielten sich zurück, hatten Angst, sich bei der Blutspende mit dem Coronavirus anzustecken. In den vergangenen Monaten ist nun genau das Gegenteil passiert: Die Bereitschaft, Blut zu spenden, ist gestiegen.

Bei manchen Terminen habe es bis zu 50 Prozent mehr Blutspender gegeben, sagt

„Wer einmal spendet hat, kommt meist auch wieder.“

Lübbo Roewer, DRK-Sprecher

Lübbo Roewer, Sprecher des DRK-Kreisverbandes Bremen. „Das führte dazu, dass es teilweise eine Wartezeit von mehr als zwei Stunden gab“, berichtet Roewer. Was den DRK-Sprecher besonders freut: 20 Prozent der Blutspender seien Erstspender gewesen, darunter viele junge Menschen. Und: „Wer einmal spendet hat, kommt meist auch wieder.“

Wie erklären die Experten diesen rasanten Anstieg? „Viele Konkurrenzangebote, und da-

mit meine ich Veranstaltungen, Sport und Freizeit, haben nicht stattgefunden. Die Ablenkung ist damit nicht so groß wie vorher“, sagt Roewer und ist überzeugt: Die Menschen suchen in der tristen Zeit ein Ventil, um etwas Positives für andere zu tun.

Dass es aktuell so viele Menschen gebe, die gerne Blut spenden möchten, bedeute aber nicht, dass nun weniger benötigt werde, betont der Sprecher. „Die Blutspenden werden in gleicher Anzahl weiter gebraucht. Und wir wissen nicht, wie lange uns Standorte wie Behörden oder Schulen zur Verfügung stehen.“

Seit Längerem fallen bereits Termine aus, bei denen das DRK mit einem Spendenmobil Firmen besucht, sagt Angela Rolfs, Leiterin des Blutspendedienstes in Bremen. In dem Mobil sei es nicht möglich, die Abstände einzuhalten. Diese Aktionen müssten mit zusätzlichen Terminen ausgeglichen werden – wie beispielsweise in den vergangenen Monaten im Weserstadion oder in der ÖVB-Arena.

Der Ablauf der Spenden wurde den Bedingungen angepasst: „Wir achten darauf, dass wir und die Spender stets zwei Meter Abstand halten; und es gibt Lunchpakete statt Schnittchen oder Brötchen“, sagt Rolfs. Zudem werde bei jedem potenziellen Spender zu Beginn Fieber gemessen.

Die Firma CSL Plasma bietet im Gegensatz zum DRK die Möglichkeit, Blutplasma zu spenden. Auch hier ist die Bereitschaft hoch, wie Center-Managerin Stephani Kelttsch sagt. Sie führt das vor allem auf die Aufrufe zurück. Auch seien viele bereits registrierte Spender wiedergekommen. „Das Problem ist aller-

dings, dass wir nicht so viele Termine freigeben, weil wir wegen der Abstandsregelungen weniger Plätze gleichzeitig besetzen können.“ Aktuell verzeichnet das Blutplasma-Center in Bremen etwa 1700 Spenden pro Woche, vor Corona waren es 2000, erklärt Kelttsch. Blutplasma wird vor allem als Basis für viele Arzneimittel verwendet. Dadurch, dass es weniger Spenden gebe, könne es jederzeit zu einem

Medikamentenengpass kommen, sagt Kelttsch.

Die nächsten Termine für eine Vollblutspende beim DRK sind online unter www.blutspende-leben.de einsehbar. Für eine Plasmaspende beim CSL Center können sich registrierte Spender über ein Zugangsportal anmelden, Neuspender vereinbaren einen Termin unter Telefon 0421/173640.

ANZEIGE

„Hartnäckig und herzlich“

Grünen-Urgestein Dietrich „Hucky“ Heck ist gestorben

VON PASCAL FALTERMANN

Bremen. Er prägte den Begriff des Viertelbürgermeisters, initiierte den Bau des Kraftwerks im Weserwehr und war eine der führenden Figuren in der Stadtteil-Politik. Dietrich „Hucky“ Heck ist tot. Der ehemalige Leiter des Ortsamtes Mitte/Östliche Vorstadt starb am Montag im Alter von 69 Jahren. Er war ein politisches Urgestein der Bremer Grünen, von 1995 bis 1997 Landesvorstandssprecher der Partei. Seit Jahren litt er an einer Herz-erkrankung.

Ab Februar 1988 leitete Heck bis 1994 als erster Grüner in der Hansestadt ein Ortsamt. „Dieser Job war ihm auf den Leib geschrieben“, sagt Robert Bücking, der den Posten danach für 20 Jahre ausfüllte. Heck habe nicht auf diesen Job hingearbeitet. Zuvor sei er im Einzelhandel oder als Taxifahrer

tätig gewesen. „Er war knochig, pragmatisch und lebensnah“, sagt Bücking. Mit diesen Eigenschaften sei er immer dicht an den Bürger gewesen. Er habe nicht nur Einfluss nehmen, sondern mit einem starken Selbstbewusstsein auch entscheiden wollen.

„Er hatte durch seine vielfältigen, alle mitnehmenden Tätigkeiten eine hohe Popularität“, sagt Herrmann Kuhn, ehemaliger Landesvorstandssprecher der Grünen. Heck sei hartnäckig, gradlinig und immer offen gewesen. Er habe keinen Konflikt gescheut und eine pragmatische Art besessen, Konflikte auch zu moderieren. In seinem politischen

Wirken verfolgte er die Verkehrsberuhigung des Viertels und eine Stärkung der Stadtteilparlamente. Nach seinem Ausscheiden aus dem Ortsamt lebte der Grünen-Politiker rund zehn Jahre in Lüchow-Dannenberg. Dann kehrte er nach Bremen zurück und wollte als sachkundiger Bürger in Schwachhausen mitarbeiten. Dabei blieb es aber nicht lange – schnell war er Fraktionssprecher im Beirat. Angespornt von „Hucky“ Heck erreichte der Beirat vor dem Verwaltungsgericht, dass es Eigenmittel für stadtteilbezogene Verkehrsprojekte gibt. „Er war eine sehr prägende Gestalt im Beirat“, sagt Ralph Saxe (Grüne). Er sei „kratzbürstig, hartnäckig, herzlich und humorvoll“ gewesen. Heck gehörte zu den Vorreitern des Kraftwerks im Weserwehr. Das sollte als „Bürgerkraftwerk“ durch kleine Anteile von Bürgern finanziert werden. Das Projekt scheiterte jedoch und die SWB übernahm es. Mit seiner Firma Tandem betreute er Windparks mit insgesamt etwa 50 Anlagen. Bereits 1995 baute er „Auf den Höfen“ eines der ersten Blockheizkraftwerke in Bremen.

„Mit Hucky verlieren wir nicht nur einen im besten Sinne lautstarken Überzeugungstäter, sondern auch eine Person, die uns und unserer Partei über viele Jahre mit Rat, Tat und großer Energie zur Seite stand“, schreiben die Grünen Landesvorstandssprecher Alexandra Werwath und Florian Pfeffer in einer Mitteilung. Es seien Menschen wie Hucky, die Politik reicher machen.



Dietrich „Hucky“ Heck FOTO: STUBBE

110 JAHRE

dodenhof

DAS IST MEINE WELT!

ENTDECKEN SIE VIELE TOLLE JUBILÄUMS-ANGEBOTE & SICHERN SIE SICH JETZT EIN STARTGUTHABEN VON 110 € ALS DODENHOF-CARD-KUNDE.

„Mit meinen Outfits international gut ankommen, das ist mein dodenhof.“

MARK BALE

dodenhof Posthausen KG 28869 Posthausen dodenhof.de

dodenhof